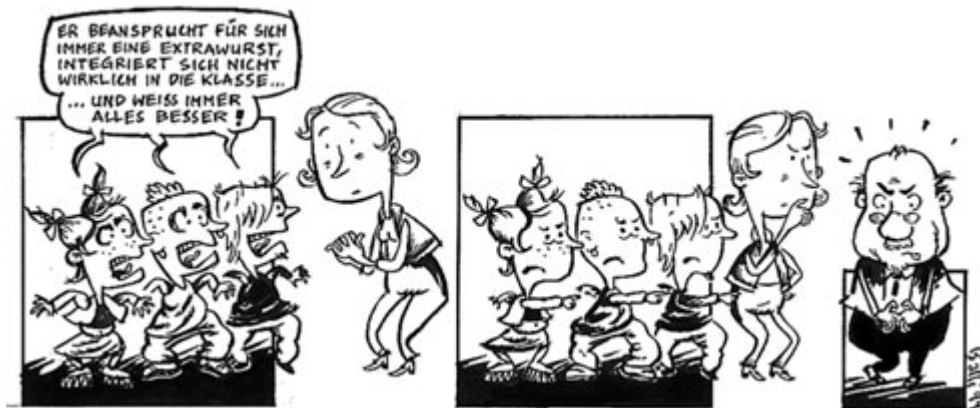


Schulsozialarbeit – ein Angebot der Jugendhilfe

Von lic. phil. Heinz Hermann Baumgarten, Dr. phil. des. Erika Arnold, Marcel Borer
(Justizdepartement Basel-Stadt)

Schule ist «Lebensort» für Schülerinnen und Schüler. Schulsozialarbeit (SAA) ist ein eigenständiges Handlungsfeld der Jugendhilfe. Sie beruht auf freiwilliger Grundlage und versteht sich als «Prävention vor Ort». SAA ist daher ein niederschwelliges Angebot mit aufsuchendem Charakter. Primär ist sie auf die Beratung, Begleitung, Unterstützung und Förderung der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet, steht aber auch den Eltern und der Lehrerschaft zur Verfügung. Dazu benützt sie das Methodenrepertoire professioneller Sozialarbeit/Sozialpädagogik. SSA arbeitet eigenverantwortlich und fühlt sich den Interessen der Schülerschaft verpflichtet. Die Einzelhilfe im schulischen Kontext beschränkt sich nicht auf die Schule allein, sondern bezieht das soziale Umfeld mit ein, mit dem Ziel, Lösungsstrategien zur Bewältigung von Konfliktsituationen zu entwickeln.



Die Zielkategorien sind:

- Prävention (Erkennen von Gefährdungen und Verhinderung ihrer Manifestierung)
- Intervention (gezielte Einzelhilfe, ggf. unter Einbezug von Lehrer/in und Eltern)
- Integration (Vermeidung von Ausgrenzung durch Behebung von Problemen am Ort ihres Auftretens)
- Koordination (Vernetzung mit anderen Fachstellen bei Bedarf, z.B. Schulpsychologischer Dienst, Schulärztlicher Dienst, Familien- und Erziehungsberatung, Vormundschaftsbehörde u.a.)

Entsprechend dem jeweiligen Bedürfnis der Schule bzw. der Schulhäuser kommen Ansätze der Individualhilfe, Gruppenarbeit oder Gemeinwesenheit zum Zuge. Entscheidend sind die konzeptionellen Rahmenbedingungen, die sich an den realen Bedürfnissen des Alltags orientieren und eine enge Kooperation zwischen Schule und Schulsozialarbeit bedingen. Das Ziel der Begleitevaluation des zweijährigen Pilotprojektes Schulsozialarbeit WBS besteht darin, ein Konzept zu entwickeln, das diesen Ansprüchen gerecht wird.